

# Lippe verliert Schüler und Auszubildende

*Bericht zeigt Problemfelder wie Geburtenrückgang und Wanderungsbewegungen auf*

**Kreis Lippe.** Der demografische Wandel schlägt in den kommenden Jahren voll durch: Bis 2030 soll die lippische Bevölkerung um zehn Prozent schrumpfen. Das ist ein Ergebnis des Bildungsberichts, den der Kreis Lippe erstmals vorgelegt hat.

Wie Verfasserin Dr. Claudia Böhm-Kasper berichtet, ist das Kreisgebiet damit stärker als die Region Ostwestfalen-Lippe im Ganzen und als das Land Nordrhein-Westfalen betroffen. Bei den Altersgruppen unter 20 Jahre ist der Rückgang mit 24 Prozent sogar noch höher. Weitere Verluste ergeben sich durch ausbildungsbedingte Wanderungsbewegungen.

Das zweite Problemfeld ist der soziale Hintergrund. Der Anteil der Migranten liegt bei den Unter-18-Jährigen bei 36 Pro-

zent. 16 Prozent der lippischen Kinder bekommen Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II. Bei ihnen besteht nach Angaben von Böhm-Kasper häufig ein besonderer Sprachförderbedarf. Viele von ihnen wechseln nach der Grundschule auf die Hauptschule, wenige auf das Gymnasium.

„Insgesamt gibt es bei den Übergängen von der Grundschule auf die weiterführende Schule einen Trend zum Gymnasium und eine Abkehr von der Hauptschule“, erklärt Böhm-Kasper. So hat die Übergangsquote zur Hauptschule in den vergangenen zehn Jahren von 20,2 auf 15,6 Prozent abgenommen, während der Anteil der Gymnasiasten von 31,5 auf 33,5 Prozent anstieg. „Die Spanne ist allerdings groß. Es gibt Schulen, die schicken 9



**Machen sich rar:** Die Zahl der Schüler wird in Lippe deutlich zurückgehen, wie der Bildungsbericht prognostiziert. FOTO: PRIVAT

Prozent der Kinder aufs Gymnasium, bei anderen sind es 58 Prozent.“ Bei den Abschlüssen geht der Trend ebenfalls zum Höherwertigen.

Auf dem Ausbildungsmarkt, so Böhm-Kasper, gab es in den vergangenen Jahren Engpässe. Bei Handwerk und Industrie ist die Zahl der Ausbildungsver-

träge jedoch wieder angestiegen, obgleich es immer noch einen Überhang an Bewerbern gibt. So kommen 100 Bewerber auf 77 Stellen. Zwei Drittel der Berufsschüler erreichen einen beruflichen oder allgemeinbildenden Abschluss, 36 Prozent mit Berechtigung zum Hochschulzugang. Bei den Kammerprüflingen sind 91 Prozent erfolgreich. Auf der anderen Seite sind im Jahr 2009 aber auch knapp 25 Prozent der Ausbildungsverträge vorzeitig aufgelöst worden.

Der Bildungsbericht soll künftig alle ein bis zwei Jahre erscheinen. Er ist als Gesprächsgrundlage für die Akteure im Bildungsbereich gedacht. Ziel ist, den erkannten Problemen durch Maßnahmen entgegen zu wirken. (jab)

**Kommentar** Seite 10